



Gastspiel vor Gericht

Im Bezirksgericht in Lienz gaben sich gestern die Mandatare die Klinke in die Hand. Seite 34

Foto: Oblasser



Die milden Temperaturen ziehen die Bienen in diesem Winter hinaus in die Natur. Doch dort suchen sie vergebens nach Nahrung. Foto: Naturpark Kaunergat

Fleißige Biene plagt Hunger

Von Angela Dähling

Schwaz – Der milde Winter stellt die rund 370 Bienenzüchter im Bezirk Schwaz vor Herausforderungen. Zum einen wegen der Varroamilbe, zum anderen wegen des Futtermangels.

Die Varroamilbe legt ihre Eier in die Bienenbrut. „Bei einem kalten Winter gibt es einen Brutstopp von zwei, drei Monaten. Heuer war der Winter so warm, dass die Bienen fast durchbrüteten“, erklärt Alexander Würtenberger, Schriftführer des Bienenzuchtvereines Hippach/Ramsau/Schwendau. Die Folge: Die Milbe vermehrt sich extrem. „Wir bekämpfen den Schädling mit einem speziellen Wärmegerät. Wir hängen die Brutwaben in den Controller. Die Bienenbrut überlebt die Wärmebehandlung, die Milbe nicht“, erklärt Würtenberger. Andere Bienenzüchter würden mit anderen biologischen Mitteln der Varroamilbe den Kampf ansagen, erklärt Gerhard Oberdacher, Bezirksobmann der Bienenzüchter.

Der Futtermangel sei ein weiteres Problem. Derzeit finden die Bienen nur Pollen, die sie für ihre Brut brauchen, aber noch keine andere Nahrung. Nach dem Honigschleudern im vergangenen Spätsommer wurden die Bienen mit Zuckerwasser als Nahrung in die Winterruhe verabschiedet. „In normalen Wintern verbraucht ein Bienenvolk rund ein Kilo Futter pro Monat. Heuer waren es zwei- bis dreimal so viel“, weiß Oberdacher. Der Grund: „Die Bienen waren wegen des milden Winters schon seit Weihnachten aktiv.“

Es könne sein, dass einige besonders aktive Völker der rund 4200 Bienenvölker im Bezirk Schwaz daher verhungert seien. Denn erst wenn die Weiden blühen bzw. die Temperaturen bei 15 Grad liegen, kontrollieren die Imker ihre Bienenstöcke wieder und hängen bei Futtermangel Honigwaben nach. „Davor sollte man die Bienen in Ruhe lassen“, erklärt Oberdacher.

Bei der kürzlich stattgefundenen Tagung des Bienenzuchtvereines Hippach/Ramsau/Schwendau wurden übrigens Alexander Würtenberger und Josef Fankhauser von Gerhard Oberdacher mit dem bronzenen Verbandsabzeichen für ihre Verdienste in der Imkerei geehrt.

Schwaz verlängert Vertrag für das Asylwerberheim

In der Silberstadt werden vorerst für weitere vier Jahre Asylwerber aufgenommen: Betreiber und Bewohner zeigen sich zufrieden.

Von Michael Mader

Schwaz – Im Dezember läuft der Vertrag zwischen dem Land Tirol und der Stadtgemeinde Schwaz über das Asylwerberheim aus. Die zuständige Landesrätin Christine Baur hat bei ihrem Bezirksbesuch auf diesen Umstand hingewiesen, aber auf positive Gespräche mit der Stadtführung verwiesen. Das scheint jetzt gefruchtet zu haben: Der Gemeinderat hat in seiner jüngsten Sitzung einstimmig beschlossen, den Pachtvertrag mit dem Land um weitere vier Jahre zu verlängern.

Vorangegangen sind dem Beschluss Gespräche von Bürgermeister Hans Lintner und Sozialreferentin Stadträtin Ingrid Schlierenzauer mit der Flüchtlingskoordinationsstelle des Landes sowie mit Heimleiter Franz Haberl und Betreuerin Natascha Blaschitz. Daraus hat sich ergeben, dass die Betreiber mit der aktuellen Anlage sehr zufrieden sind. Im Vergleich mit den meisten festen Anlagen im Land würden die Schwazer Wohncontainer komplett getrennte Wohnbereiche für die Familien haben. So hat jede Familie ein eigenes WC, eine Dusche und eine Kleinküche, was die Privatsphäre und die Selbstständigkeit fördern würde.

Zudem funktioniere die vor wenigen Jahren installierte Gasheizung gut, alle Con-

tainer hätten einen Sonnenschutz für den Sommer.

Aber auch die Bewohner sollen den Gesprächen nach mit der Wohnsituation zufrieden sein. Ende 2013 gab es sogar eine Kontrolle durch das UNO-Hochkommissariat für Flüchtlingsfragen. Auch deren Bewertung fiel sehr positiv aus.

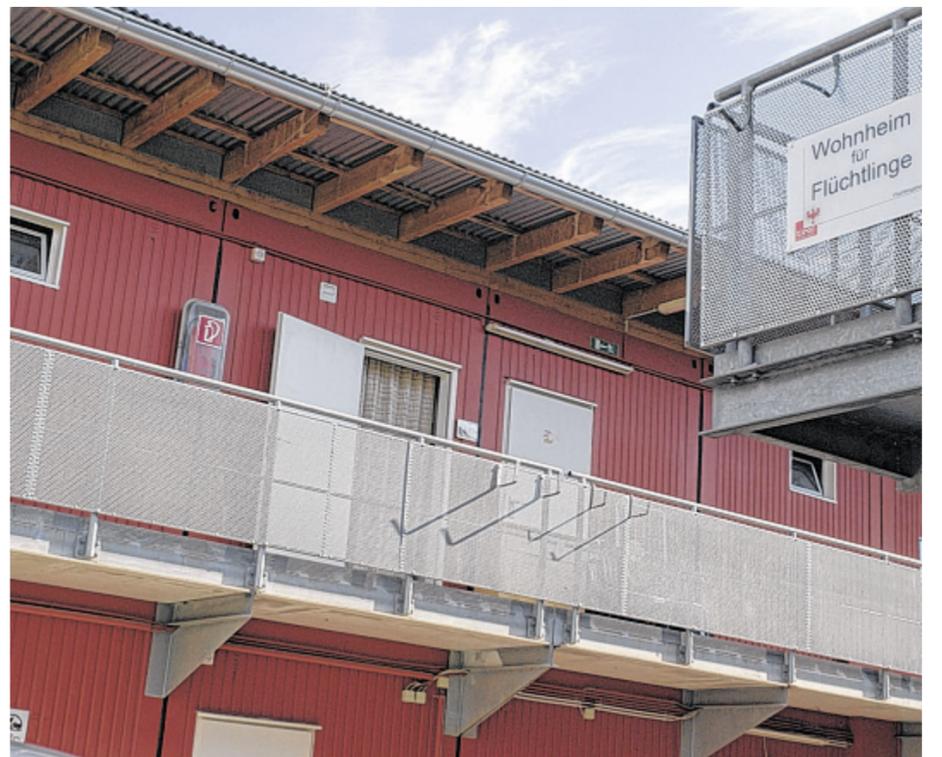
„Die Nachbarn sind dem Heim und den Bewohnern gegenüber positiv eingestellt,

es gibt keinerlei Beschwerden. Die Arbeitsprojekte der Stadt – gemeinnützige Arbeit gegen Taschengeld – tragen zur Beseitigung von Vorurteilen in der Bevölkerung und zur Vermeidung von Problemen wegen Langeweile bei den Bewohnern bei“, heißt es im Antrag des Ausschusses für Soziales und Integration an den Gemeinderat.

Dort hat man sich mit der Thematik ausführlich be-

schäftigt und ist zu dem Schluss gekommen, dem Schwazer Gemeinderat zu empfehlen, den Pachtvertrag um vier Jahre zu verlängern. In weiterer Folge könne dann ohne Zeitdruck und aus gesicherten Verhältnissen heraus eine Zukunftsplanung mit Entwicklungsmöglichkeit in alle Richtungen erfolgen.

Nachgedacht wird dabei auch über einen Neubau an einem anderen Standort.



Alle Beteiligten sind mit den Wohncontainern zufrieden. Jetzt wurde der Vertrag verlängert.

Foto: Mader

Wahlerfolg im Bezirk für FSG-Funktionäre

Schwaz – Das Tiroler Gesamtergebnis bei den AK-Wahlen 2014 endete für die FSG Funktionäre mit einem leichten Plus. „Wenn ich aber die Bezirksergebnisse analysiere, dann ist den FSG-Betriebsräten im Bezirk Schwaz jubelnd zu gratulieren“, meint SPÖ-Bezirksparteiobmann Klaus Gasteiger.

„Das landesweit beste Bezirksergebnis mit weit abgeschlagenen 46,89 Prozent und somit der Mehrheit im Bezirk Schwaz rechtfertigt, dass unsere Betriebsräte mit Stolz

zu den Besten gehören“, teilt Gasteiger in einer Aussendung mit.

Die Betriebsratsvorsitzenden Otto Neumann von der Firma Verbund Hydro Power in Mayrhofen mit 77,12 Prozent, Stefan Erler von der Firma Alko in Ramsau mit 74,85 Prozent, Hubert Scheiber von der Firma Tyrolit in Schwaz mit 50,85 Prozent und Patrik Tirol von der Firma GE Jenbacher mit 48,03 Prozent haben mit ihren Wahlergebnissen jeweils die Mehrheit in ihren Betrieben. (TT)

Kommentar

Standpunkte im Wandel

Von Helmut Mittermayr

Als vor 25 Jahren eine kleine Gruppe von Beseelten in Reutte den vermeintlich aussichtslosen Kampf gegen das System begann, wurde sie belächelt. Ihr hehres Ziel war es, dass Menschen mit Behinderung das Recht hätten, an allen Formen des gesellschaftlichen Lebens teilzuhaben, selbstverständlich auch am Schulbesuch. Sie stellten auch die Lebenshilfe in Frage und trugen zu ihrer inhaltlichen Erneuerung bei. Ein erstes Aha-Erlebnis gab es, als 1999 die Sonderschule im Außerfern einfach aufgelöst wurde. Die Welt ging nicht unter. Ganz im Gegenteil, der Integrationsgedanke sickerte in ganz Tirol ein. Anschauungen von Pädagogen und Eltern haben sich geändert. Nun justiert die Politik massiv nach.

Mehr zu diesem Thema auf Seite 35



GOOD MORNING SKIING

März 2014
Skispaß ab 6.55 Uhr!
Jeweils Donnerstag und Sonntag!

Auf ausgewählten Bahnen in Zell, Gerlos und Königsleiten

A-6280 Zell im Zillertal, Tel. 0043(0)5282/7165 - info@zillertalarena.com

TONI

Wechsel in Rot

„Da Gerhard Reheis hat jetzt des Handtuch als SPÖ-Landesparteichef g'worfen. Böse Zung'n sagn, des war des erste Lebenszeichen, des de Roten in de vergangenen Monate überhaupt ab'geb'n habn.“



KURZ ZITIERT

„Wenn es der Wahrheitsfindung dient, sind eben all diese vielen Zeugen vorzuladen.“

Sigrid Schmid

Die Bezirksrichterinnen zu den über 20 Gemeinderäten, die aussagen mussten.

LAWINENWARNDIENST

Die Lawinengefahr in Tirol ist überwiegend mäßig. Entlang des Alpenhauptkammes und in Osttirol ist die Gefahrgelbetsweise auch erheblich. Die Hauptgefahr bilden dabei frische und ältere Trieb- schneeanstimmungen.

Allgemeine Gefahrenstufe

auf Basis des gestrigen Lageberichts



Entwicklung der letzten Tage

2	2	2	2	2
Fr	Sa	So	Mo	Di

Weitere Informationen auf lawneinroed.at

SO FINDEN SIE

Termine.....	Seite 40
Kinoprogramm	Seite 41
Wetter und Horoskop	Seite 42
Mail Lokalredaktion.....	lokal@tt.com
Telefon TT-Club	05 04 03 - 1800
Telefon Abo	05 04 03 - 1500
Fax Service	05 04 03 - 3543